



Die Elbe, Teil 4: »Stadt und Land« – Leuchttürme

Auf der Insel Neuwerk vor Cuxhaven befindet sich der älteste noch funktionierende Leuchtturm der Welt. Der eckige Backsteinbau sieht nicht aus wie ein typischer Leuchtturm, weil er im Jahr 1310 zu einem ganz anderen Zweck gebaut wurde. Er sollte ursprünglich als äußerster Vorposten der Stadt Hamburg die Schifffahrt vor Seeräubern schützen. Erst ab 1814 diente er als Leuchtturm.

An der deutschen Nord- und Ostseeküste und an einigen Flusskilometern der Elbe und Weser gibt es etwa 150 Leuchttürme. Leuchttürme weisen den Schiffen durch Lichtsignale (»Leuchtfener«) den sicheren Weg durch gefährliche Gewässer. Sie helfen ihnen auch bei der Standortbestimmung und lotsen sie sicher in den Hafen.

Die meisten Leuchtfener reichen zwischen 5 und 20 Seemeilen weit, das sind etwa 9 bis 37 Kilometer. Jeder Leuchtturm hat seine eigenen Leuchtfener, die sich in der Farbe (weiß, grün, rot, gelb) und in der Aufblink-Dauer des Lichts unterscheiden. Das nennt man die »Kennung« eines Leuchtturms. Anhand von Seekarten kann der Kapitän ermitteln, um welchen Leuchtturm es sich handelt, und was die Signale bedeuten. Der Leuchtturm Arngast, der in der Nordsee in der Nähe von Wilhelmshaven steht, kennzeichnet sicheres Fahrwasser beispielsweise durch weißes Licht, während rotes und grünes gefährliche Bereiche markieren.

Für die Leuchtfener waren früher Leuchtturmwärter verantwortlich, die mit ihren Familien oder alleine im Leuchtturm lebten. Das Leben in einem Leuchtturm konnte sehr einsam sein: Man lebte meist weit abgelegen von der nächsten Ortschaft und war dabei Stürmen, Feuer und anderen Gefahren ausgesetzt.

Nach und nach wurden die Leuchttürme jedoch automatisiert, und es wurden keine Leuchtturmwärter mehr gebraucht. In Deutschland verließ 1986 der letzte Wärter seinen Turm.

Leuchttürme verlieren als Navigationshilfe für Schiffe zunehmend an Bedeutung, weil andere Techniken zur Orientierung entwickelt wurden, wie Radar oder GPS (Global Positioning System). Ausgediente Leuchttürme werden heute häufig als Museum genutzt. Im Leuchtturm Neuwerk befindet sich seit einigen Jahren eine Pension.

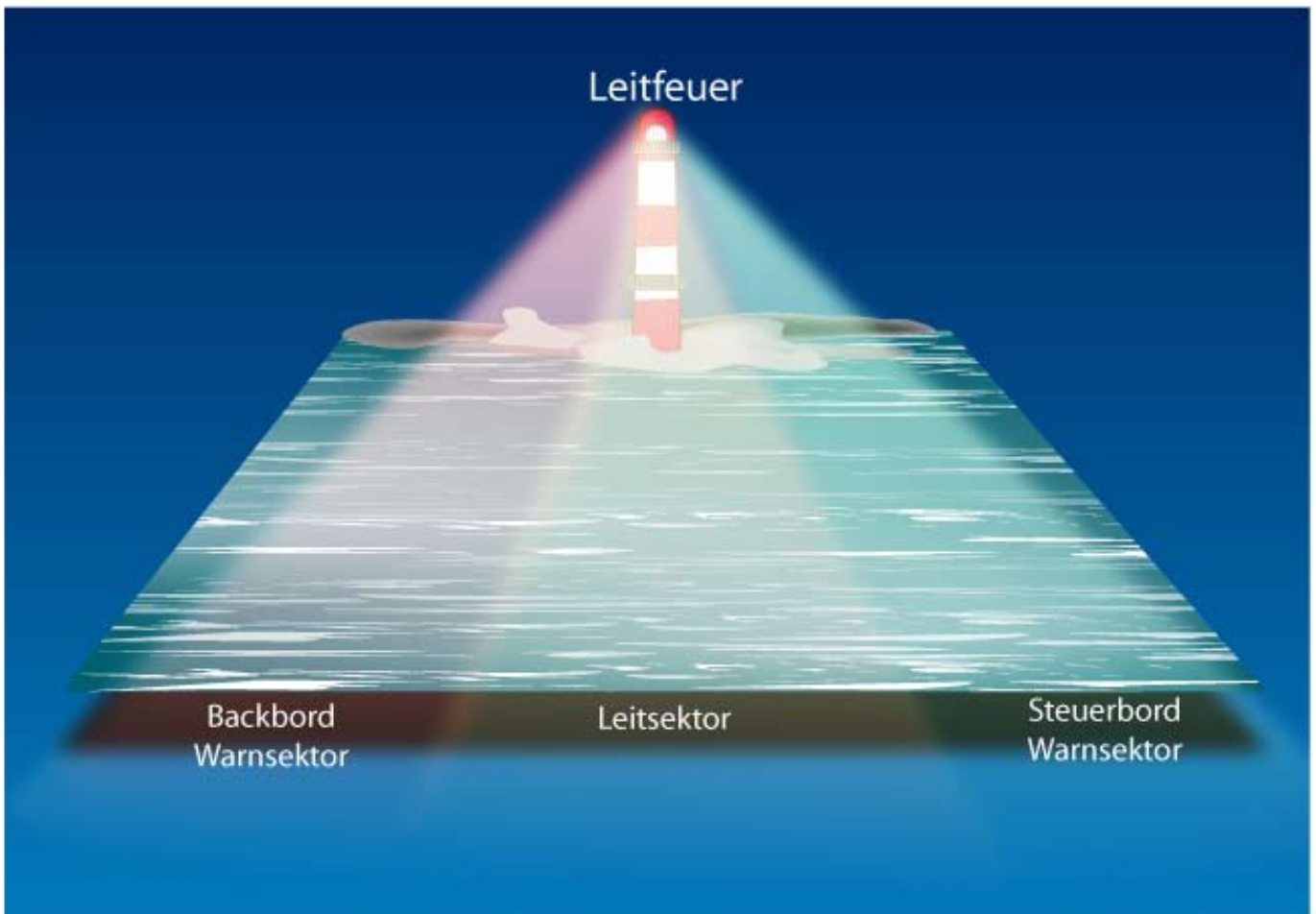
Fragen zum Text:

1.) Was macht jeden Leuchtturm unverwechselbar?

2.) Wie kann der Kapitän die Bedeutung der Leuchtfener entschlüsseln?

3.) Der erste Leuchtturm der Welt soll bereits um 260 v. Chr. auf Pharos, einer Insel vor dem ägyptischen Alexandria, gebaut worden sein. Wie wichtig sind Leuchttürme für die Seefahrt heute?





Das Bild zeigt einen Leuchtturm, wie er an einer Hafeneinfahrt oder einer gefährlichen Fahrrinne stehen könnte (so wie der Leuchtturm von Arngast bei Wilhelmshafen). Sein Leuchtfeuer besteht aus unterschiedlichen Bereichen.

- Das Leitfeuer markiert den Weg in den Hafen oder zeigt an, dass das Schiff sich in sicherem Gewässer befindet (im so genannten Leitsektor). Das Leitfeuer ist meistens weiß und leuchtet die ganze Zeit («Festfeuer»).
- Links (Backbord) und rechts (Steuerbord) neben dem Leitfeuer gibt es so genannte Warnsektoren. Diese Warnsektoren werden von verschiedenfarbigem (rot, grün) und meist auch unterschiedlich blinkendem Leuchtfeuer markiert.
- Will der Kapitän eines Schiffes sicher seinen Weg finden, muss er weißes Dauerlicht voraus haben, sich also im Leitsektor befinden.
- Wird das Leuchtfeuer farbig oder beginnt es zu blitzen, so weiß er: Ich gerate jetzt aus dem sicheren Fahrwasser heraus, der Kurs muss korrigiert werden. Wegen der unterschiedlichen Farben oder Blinksignale weiß der Kapitän, wohin er steuern muss, um wieder in den sicheren Leitsektor zu kommen.
- Fährt das Schiff in ein Seegebiet wo kein Leuchtfeuer mehr zu sehen ist, also über den roten oder grünen Warnsektor hinaus, ist es in großer Gefahr, denn dort ist das Fahren wegen zu niedrigem Wasser oder Hindernissen (Felsen, Sandbänke) unmöglich.